



Tag des offenen Denkmals

Macht und Pracht

10. September 2017



Der Tag des offenen Denkmals in Rostock

Architektur und Kunst drücken seit jeher den Wunsch ihrer Erbauer, Erschaffer und Auftraggeber aus, Schönheit, Wohlstand, weltliche und religiöse Machtansprüche abzubilden. Dies geschieht durch Form- und Materialwahl, den Einsatz von Technik und Technologien, die Art der künstlerischen Ausgestaltung mit Farben, Motiven und Ornamentik, den gewählten Bauplatz und die Qualität der eingebundenen Baumeister, Architekten, Künstler und Handwerker.

Auch in diesem Jahr öffnen zum Tag des offenen Denkmals einige Rostocker Denkmale ihre Türen. Bauherren, Restauratoren, Denkmalpfleger und für die Rostocker Baukultur engagierte Rostocker laden ein, mit Führungen, Ausstellungen und Rundgängen/-fahrten mehr über diese Bauten und ihre Geschichte zu erfahren.

Die Auftaktveranstaltung am Vorabend Samstag, 9. September 2017



Hochschule für Musik und Theater (HMT), Beim St.-Katharinenstift 8 – Orgelsaal, 19.30 Uhr

Traditionelles Benefizkonzert des Ortskuratoriums der Deutschen Stiftung Denkmalschutz (DSD) gemeinsam mit der Hochschule für Musik und Theater in diesem Jahr zugunsten der Sanierung der Astronomischen Uhr von St. Marien

- *Klassikkonzert für Gitarrenduo
Kassandra Giebel und Liora Sijacki
Werke von Philip Glass, Leo Brouwer,
Steve Reich, Malcolm Arnold u.a.,
Eintritt 15,00 EUR zzgl. VVK*

Programm am Sonntag, 10. September 2017

INNENSTADT



Barocksaal 11–15 Uhr

- *Freie Begehung des Palais
im 1. OG: Barocksaal im Salongebäude/
ehemalige Wohnräume der Großherzogin*
- *Ausstellung zu den bauhistorischen/restauratorischen Untersuchungsergebnissen im Gebäude*
- *13 Uhr: Vortrag zu den bauhistorischen/restauratorischen Untersuchungsergebnissen (2010–2017) im Barocksaal – Restaurator Jörg Schröder*



Das Großherzogliche Palais wurde 1714 nach den Plänen des Hofbaudirektors Christoph Leonard Sturm und der baulichen Aufsicht des Schweriner Baukondukteurs Christian Friedrich Gottlieb von dem Knesebeck als Rostocker Residenz unter der Regentschaft der Herzöge Friedrich Wilhelm und Karl Leopold errichtet.

Der Vortrag zur Gebäudehistorie spiegelt die bis dato unveröffentlichten und zum Teil unbekanntenen Erkenntnisse zu diversen Planungen und Ausführungen des sogenannten „Neustädter Schlosses“, der ursprünglichen Ausbildung von 1714, den bedeutenden Überformungen von 1789 als Witwensitz, der geplanten Neuausbildung ab 1814–25 durch Oberlandbaumeister Carl Theodor Severin und der folgenden Nutzung als Palais (bis 1918) und später als universitäres Gebäude wieder.



Lange Straße 24 **5. Etage ehemaliges Atelier von** **Karl-Heinz Kuhn – mit bestem** **Ausblick auf die Lange Straße** *10–17 Uhr*

- **Ausstellung zur Baugeschichte der Langen Straße**
- **Präsentation der Denkmalpflegerischen Zielstellung/Untersuchungen**
- **Amt für Kultur, Denkmalpflege und Museen, Restaurator Heiko Brandner**

Luftangriffe während des Zweiten Weltkrieges zerstörten 1942–45 große Teile der Stadt. In den Bombardements vom 23.–27. April 1942 brannte die Innenstadt nieder.

Im Aufbaugesetz 1950 wurde die Stadt erstmals als Schwerpunkt des Wiederaufbaus genannt und 1952 zur Bezirkshauptstadt erklärt. Am Ende einer durch die Vorgaben von SED und Staatsregierung bestimmten Planung einer repräsentativen Gestaltung der Innenstadt stand 1952 der Teilbebauungsplan von Albrecht Jaeger. Stein- und Lange Straße (unter Einbeziehung der ehemaligen Straßen Bei der Marienkirche und Schmiedestraße) wurden erheblich verbreitert und über den an der Nordseite geöffneten Neuen Markt (mit dem westlichen Abschnitt des Vogelsang) zu einer Magistrale verbunden, die im Westen auf einen neuen Zentralen Platz münden sollte. Dieser war nicht nur als Verkehrsknotenpunkt, unter anderem als Brückenkopf einer Querung der Warnow nach Norden, vorgesehen, sondern sollte auch zum Zentrum von Politik und Verwal-



tung der neuen, sozialistisch geprägten Innenstadt werden. An der Langen Straße errichtete unter Führung von Joachim Näther ein Architektenkollektiv (Konrad Brauns, Hartmut Colden, Heinz Lösler, Carl-Heinz Pastor, Kurt Tauscher) fünf- bis zehngeschossige Putz- und Backsteinbauten. Die Anlehnung an die norddeutsche Backsteingotik und damit die Ausführungen der Verklinkerungen im Wendischen Verband sind neben vieler weiterer Details besonders gelungen und zeichnen dieses Rostock prägende Denkmal aus.



St. Marienkirche **11–17 Uhr**

- **9.30–10.45 Uhr Gottesdienst**
- **Turmführungen: 11 Uhr, 13 Uhr, 15 Uhr**
- **Gewölbeführung: 11.30 Uhr und 14 Uhr**
- **Orgelführung: 13 Uhr und 15 Uhr**
- **Astronomische Uhr: Erläuterungen zur Uhr jeweils 10 Minuten vor bis 10 Minuten nach der vollen Stunde (ab 11.50 Uhr)**

■ **Besonderer Hinweis!**

Aus Anlass des Reformationsjubiläums haben wir unter dem Motto „Mit Luther im Gespräch“ kurze Szenen mit musikalischer Umrahmung ins Programm aufgenommen.

Diese finden um 12.20 Uhr, 13.20 Uhr, 14.20 Uhr und 16.20 Uhr statt.

*Um 15.20 Uhr Kirchenführung für Kinder
Fairer Kaffee, Kuchen, Basar, Informationen zum Förderverein*



Kirchhaus St. Marien, **Am Ziegenmarkt 4** **12–16 Uhr**

■ **Führungen nach Bedarf**

Der Ziegenmarkt stellt einen der ältesten Plätze der mittelalterlichen Mittelstadt dar und trägt seinen Namen vom dortigen Viehhandel. Das Kirchhaus entstand vermutlich im späten 16. Jh. anstelle eines Vorgängerbaus, ein Zieranker weist auf Umbauten um 1731 hin. Der Anbau einer Fachwerkbude erfolgte Mitte des 18. Jh. Das Gebäude ist immer zu kirchlichen Zwecken genutzt worden, nach umfangreichen Sanierungsarbeiten derzeit durch die Evangelische Akademie der Nordkirche. Die große Diele ist wie schon im Mittelalter das Zentrum des Hauses, jetzt wird sie für Veranstaltungen und Ausstellungen genutzt.



Kloster zum Heiligen Kreuz, Kulturhistorisches Museum Rostock, Klosterhof 7, 10–18 Uhr

- **10 Uhr und 14 Uhr: Führung**
Ausstellung „Das Netz des neuen Glaubens. Rostock, Mecklenburg und die Reformation im Ostseeraum“
- **12 Uhr und 16 Uhr: Führung**
Was Wände erzählen können. Alte Türen, Fenster und Steine im Kloster zum Heiligen Kreuz
- **Geöffnet: alle Dauer- und Sonderausstellungen, historische Räume, Klosterkirche zum Heiligen Kreuz**

Das 1270 gestiftete und in mehreren Bauphasen errichtete Zisterzienser-Nonnenkloster, einzige weitestgehend erhaltene Klosteranlage in Rostock, 1584 in ein evangelisches Frauen-/Damenstift für unverheiratete Töchter Rostocker Familien und mecklenburgischer Adliger umgewandelt, seit 1980 Sitz des Kulturhistorischen Museums Rostock und bis 2012 umfangreich saniert.



Hauptgebäude der Universität Rostock, Universitätsplatz 1

- **11 Uhr Haupteingang: Historische Führung**
durch das Haus Dr. Angela Hartwig, Leiterin des Universitätsarchivs/Kustodie und Marco Schabacker
- **14 Uhr Haupteingang: Historische Führung**
durch das Haus Dr. Angela Hartwig, Leiterin des Universitätsarchivs/Kustodie und Marco Schabacker

An der Stelle der Alten Universität, dem „Weißen Kolleg“, wurden 1867 bis 1870 der Mittelbau und der rechte Flügel des Universitätshauptgebäudes nach Plänen des Architekten Hofbaumeister Helmuth Bogislav Hermann Willebrand (1816–1899) errichtet.



Kröpeliner Tor, Geschichtswerkstatt Rostock e.V., 10–18 Uhr *Eintritt am Tag des offenen Denkmals frei*

Ausstellungen:

- **„Dem Bürger zur Ehr – dem Feind zur Wehr. Zur Geschichte der Rostocker Stadtbefestigung vom Mittelalter bis heute“**
- **„Autorität und Freude. Jüdisches Leben in Polen heute“.** Fotoausstellung von Harry Weinberg

(in Kooperation mit dem Zentralrat der Juden in Deutschland, der jüdischen Gemeinde Rostock und der Hansestadt Rostock)

- *275 Jahre Gebhard Leberecht von Blücher (1742–1819). Erinnerungen an den Marschall „Vorwärts“ aus der Max-Dreyer-Stube Rostock*

Veranstaltungen:

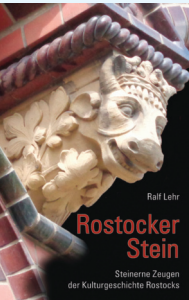
- *11 Uhr: Ein Rundgang durch das Kröpeliner Tor (mit Gerd Hosch)*
- *14 Uhr: Verteidigung und Repräsentation. Macht und Pracht des Kröpeliner Tores (Vortrag und Gespräch mit Dr. Ingo Koch)*

Das repräsentative Stadttor Rostocks entstand in zwei Phasen: Der Unterbau wurde Ende des 13. Jh., die Obergeschosse im 14. Jh. errichtet. 1969 erfolgte der Umbau zum Museum, heute nutzt die Geschichtswerkstatt Rostock e.V. das Stadttor und zeigt neben Ausstellungen zur Stadtgeschichte auch spannende Sonderausstellungen.



Hausbaumhaus, Wokreuter Straße 40 10–17 Uhr

- *Führungen durch das Haus nach Bedarf*
- *Informationen zur Deutschen Stiftung Denkmalschutz (DSD) vom Ortskuratorium Rostock der DSD*
- *11 Uhr und 14 Uhr: Buchpräsentation Verlag Redieck und Schade, Dr. Ralf Lehr „Rostocker Stein. Steinerne Zeugen der Kulturgeschichte Rostocks“*



Ralf Lehr

**Rostocker
Stein**

Steinerne Zeugen
der Kulturgeschichte Rostocks

Rostock ist bekanntermaßen eine Stadt der Backsteingotik. Backstein prägte das Gesicht der Stadt vor allem im ausgehenden Mittelalter und der frühen Neuzeit, ist aber auch heute noch in nicht unbeträchtlichem Umfang im Stadtbild vertreten. Dass neben dem Backstein aber auch immer Natur- und Kunststeine zur Anwendung kamen, bleibt meist unbeachtet. Mehr noch als in der Architektur fand Stein in der Kunst und in der Sepulkralkultur seine Anwendung.

Das Thema „Stein“ in all seinen Facetten wird in dieser Publikation angereichert durch interessante Hintergrundinformationen, wie bau- oder kunstgeschichtliche Details, Angaben zu Architekten oder Künstlern, Informationen aus der Rostocker Geschichte. Zahlreiche Abbildungen dokumentieren darüber hinaus, dass die Hansestadt Rostock im wahrsten Sinne „steinreich“ ist.



Ehemaliges Stadtpalais, Koßfelderstraße 11, 10–13 Uhr

- *Führungen in kleinen Gruppen (evtl. Wartezeiten)*

Auf dem Grundstück des barocken Stadtpalais des Bürgermeisters Engel entstand nach einer Teilung im Jahre 1875 das heutige Erscheinungsbild des Hauses. Hinter der wohl proportionierten und doch schlichten Fassade verbirgt sich ein Innenleben, welches in Rostock einmalig ist und den besonderen Denkmalwert ausmacht. Zwischen 1870 und 1910 hatte der damalige Eigner, der Rechtsanwalt Friedrich Groth, eine Ausstattung zusammengetragen, deren aus dem norddeutsche Raum stammende Stücke vom 16. bis ins 19. Jahrhundert zu datieren sind. In seiner Geschlossenheit und handwerklichen Qualität ist die Innenausstattung ein selten gewordenes Beispiel für die traditionsbewussten Ansprüche des hanseatischen Bürgertums im späten 19. Jahrhundert.



Ehemaliges Vereinshaus der „Societät“, seit 1903 Museum, August-Bebel-Straße 1, 10–18 Uhr

- *Führungen nach Bedarf*
- *Maritime Dauerausstellungen*

Sonderausstellungen:

- *„Heile, heile Gänschen“ – Uni-Medizin*
- *„Flucht über die Ostsee“*

1856/57 nach einem Entwurf des Doberaner Bau-
meisters C.F.G. Storrer als Gesellschaftshaus für
den Verein Societät errichtet. 1901 erwarb es die
Stadt und ließ es in den Folgejahren durch Stadt-
baudirektor Gustav Dehn zum Museum umbauen.
Der gemeinnützige Verein „Societät Rostock ma-
ritim“ hat sich im Jahr 2006 gegründet, um das
Gebäude des ehemaligen Schiffahrtsmuseums
der Hansestadt Rostock als Informations-, Bildungs-
und Begegnungsstätte zu öffnen.



Petrikirche, Alter Markt 12.30–18 Uhr

- *13 Uhr, 17 Uhr: Führung „Verborgene Wendeltreppen“*
- *15 Uhr: Führung durch die Petrikirche mit Frau Teumer*
- *Informationen vom Förderverein Petrikirche e.V.*

Basilika aus dem 14. Jh., 1523–1532 Predigtkirche von Joachim Slüter – Reformator von Rostock –, im II. Weltkrieg stark zerstört, zwischen 1992–95 Rekonstruktion des 117 m hohen Turmhelms.



Kuhtor, Hinter der Mauer 2 *10–17 Uhr*

- **Besichtigung**
- *Klaus-Peter Kunz und Kristin Fährmann: Steingravuren, Kieselkunst und skandinavische Glücksschweinchen. Wer mag, kann den Künstlern gern bei der Arbeit zuschauen.*
- *Musik, Kunst, Kaffee, Tee und Kuchen*

1262 erstmals urkundlich erwähnt, ist das Kuhtor das älteste Stadttor Rostocks. Seit dem 15. Jh. diente das Tor nur noch dem Austrieb städtischen Viehs, später Gefängnis und Wohnhaus. Im II. Weltkrieg stark zerstört. Auf quadratischem Grundriss erhebt sich der dreigeschossige Backsteinbau mit einer spitzbogigen Durchfahrt. Heute Mediationsstelle mit Beratungen zur Konflikt- und Problemlösung.



Speicher und Schornstein, Pferdestraße 2 (Östliche Altstadt) *10–13 Uhr*

- *Erläuterungen zu den bauhistorischen/restauratorischen Untersuchungsergebnissen sowie*
- *Erläuterung der Neuen Nutzungspläne durch den Planer/Bauherr, Besichtigung der Baustelle*



Der 1942 teilzerstörte Speicher gehört zum großen Bürgerhaus Hartestraße 27. Hier ist ab 1812 die Firma C.F. Koch jun. & Sohn, eine Kornhandels-gesellschaft und Schiffsrederei, ansässig. Die Gebäude blieben bis 1880 im Besitz der Familie Koch und wurden dann an den Kommerzienrat und Kaufmann Ernst Winter veräußert, der eine „Materialwarenhandlung en gros“ betrieb. Des- sen Sohn, der Kaufmann Eduard Winter, gründete zusätzlich Anfang des 20. Jh. die mecklenburgische Kaffee-Import-Rösterei und das nordische Malz- kaffeewerk am Standort. Der Schornstein aus dieser Zeit im Hofbereich ist erhalten. In den 1940er Jahren übernimmt die Spedition Wilhelm Sugel den Wohn- und Speicherkomplex und transportiert ab 1945 unter anderem Wein, Spirituosen, Salz und Trockenfrüchte in die drei Nordbezirke.

Der historische Speicher wird derzeit von allen nachträglichen Einbauten befreit und bis 2018

zu einem modernen Büro- und Wohngebäude umgebaut.



Ehemals Speicher, Schmiede und Brauhaus, Wollenweberstr. 62 10–17 Uhr

- *Besichtigung der historischen Gewölberäume in der Wellness-Oase „RUHEPOL“*
- *Musik von Freunden des Fördervereins „Hausmusik plus e.V.“
Die Laienmusiker lassen nicht nur die „Pracht“ klassischer und populärer Musik in den architektonisch und akustisch gelungenen Räumen erklingen, sondern wollen auf die „Macht“ des aktiven Musizierens auf Wohlgefühl und Gesundheit bis ins hohe Alter aufmerksam machen.*
- *Kaffee und selbstgebackener Kuchen*

Von der ehemaligen Voßschen Brauerei haben sich das Sudhaus (um 1800) und mehrere Speicher erhalten, die sich um einen idyllischen Wohnhof gruppieren. Im straßenseitigen Speicher entstand im 19. Jh. eine Schmiede, in dessen eindrucksvollen Räumlichkeiten ein Ort der Behaglichkeit und Entspannung entstanden ist.



Ehemalige Ausspanne in der Altstadt mit historischer Kelleranlage, Beginenberg 2, 10–17 Uhr

- *Gartenpracht und die Macht der zarten Schönheit textiler Fadenkunst
Handwebmeisterin Ines Heinrich aus Warne-münde stellt verschiedene Arbeiten im Gewölbekeller und im romantischen Wildgarten aus.
12 Uhr und 14.30 Uhr gibt es Vorführungen auf dem Musterwebstuhl im Miniformat. Kleine kulinarische Angebote.*

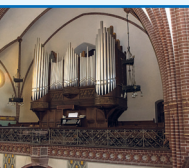
Ausspanne(n) bei Maria Pistor – Hier haben Reisende früher ihre Pferde ausspannen und versorgen können, daher stammt die Bezeichnung Ausspanne. Wohngebäude mit Gewölbekeller von etwa 1670. Die Sanierung erfolgte schrittweise.



Peter-Weiss-Haus, Doberaner Straße 21, 11–16 Uhr

- *Freigarten - Gastronomie im Biergarten öffnet um 11 Uhr Kuchenbasar*
- *Führungen - durch das gesamte Haus (mit Martin Hocke)*
- *12 Uhr und 14 Uhr Treffpunkt Tanzfläche Freigarten*
- *Kartenraum und Lichtenhagen-Archiv (SoBi e.V.) 14–17 Uhr Erdgeschoss „Kartenraum“ – Martin Arndt und Lisa Waschkewitsch erläutern „Kartenraum“ und „Lichtenhagen-Archiv“*
- *Angebot für Eltern mit Kind (SoBi e.V.) 14–17 Uhr „Eltern-Kind-Spaß“ im offenen Raum der Kinder- und Jugendarbeit. Weitere Tagesangebote werden per Aushang am Tag des offenen Denkmals bekanntgegeben*

Das Gebäude wurde 1864 als Ausflugsgaststätte „Steinbecks Keller“ über einem alten Bierkeller erbaut. 1884 übernahm es die Brauerei Mahn & Ohlerich und ließ 1890 durch Ludwig Möckel, dem Architekten des Ständehauses, einen neugotischen Saal anbauen. 1936 erfolgten Erweiterungen durch Walther Butzek. 1950–89 war es Haus der deutsch-sowjetischen Freundschaft, jetzt ist es ein Kultur- und Veranstaltungsgebäude. Die Sanierung erfolgt schrittweise.



Heiligen-Geist-Kirche, Margaretenstraße 8, 11–17 Uhr

- *11 Uhr bis 16 Uhr Kirchen- und Turmführungen und Kirchencafé*
- *16 Uhr Cembalo-Konzert zum Abschluss des Tages des offenen Denkmals
Werke von Buxtehude, Bach, Frescobaldi, Scarlatti und Couperin mit Werkeinführungen
Cembalo - Dorothee Frei
Eintritt frei, um eine Spende wird gebeten!*

Als letzter großer Kirchenbau Mecklenburgs unter Leitung des Berliner Architekten Prof. Johannes Vollmer erbaut und 1908 geweiht. In diesem Jahr wurden die Nord- und Südfassade saniert. In den kommenden Jahren sollen der Turmschaft sowie eine Generalreinigung der Walcker-Orgel folgen.



Rundgänge zur Geschichte der KTV

- **11 Uhr:** „Die historische Entwicklung der verschiedenen Vorgärten und ihre städtebauliche Bedeutung“

Führung mit Hannes Rother, Landschaftsarchitekt
Treffpunkt: Heiligen-Geist-Kirche, vor dem Eingang

- **14 Uhr:** „Der Lindenpark – Die bewegte Geschichte des Alten Friedhofs sowie Projekte zur Erhaltung seiner Strukturen“

Rundgang mit Stefan Patzer, Amt für Stadtgrün, Naturschutz und Landschaftspflege

Treffpunkt: Kriegsgräberstätte, gegenüber dem Saarplatz

- **11–16 Uhr: Doberaner Straße 43, BauGut – Unter einem Dach**

Historische Baustoffe und altes Handwerk

Dirk Detlefsen: düweley – Werkstatt für's Detail

Torsten Plitt: Antik- und Kunstwerkstatt

Christian Plothe: Glas auf das man schaut

Maren Teuber: Design-Werkstatt

Jens Uwe Trost: Architektur für schönes Wohnen

Thomas Garbe: Lehm-Kalk-Tadelakt

Martin Krampfer: KREIDEZEIT Naturfarben

Tordis Hauser: Dekorative Wandgestaltung



Fischereihafen Marienehe

- **14.30 Uhr: Führung durch den Fischereihafen mit seinen historischen Industriebauten**
Treffpunkt: Eingang Einkaufsmarkt, Alter Hafen Nord 3, Parkplätze vorhanden, S- und Straßenbahnhaltestelle Marienehe, Fußweg an der Sporthalle vorbei über die Brücke, dann rechts abbiegen.

Anfang der 1950er Jahre gründete die DDR eine eigene Hochseeflotte, um die Bevölkerung mit Fisch zu versorgen. Dazu entstand in Marienehe auf den Trümmern der Heinkelwerke ein großzügiger Hafen. Aufgrund der großen Bedeutung der Anlage entstanden zahlreiche Gebäude in einer modernen und aufwändigen Architektur wie die Fischhallen, das Hafenmeisterhaus, das Verwaltungsgebäude und das Kulturhaus. Beim Rundgang werden die historischen und heutigen Nutzungen erläutert. Auch der ehemalige Schießstand der Heinkelflugzeuge, heute bewacht von der Skulptur „Steinerner Fischer“, wird vorgestellt.



Evershagen

In Zusammenarbeit mit dem Jugendclub Pablo Neruda organisiert André Axmann auch in diesem Jahr wieder einen Rundgang sowie eine Rundfahrt mit historischen Bussen und Fahrrädern, um die Denkmale sowie weitere interessante Objekte des Stadtteils vorzustellen.

Unterstützt wird die Tour unter anderem von der WIRO, der Wohnungsgenossenschaft Schifffahrt-Hafen Rostock eG, der OSPA, dem Fachgeschäft Sicherheitstechnik sowie den Sonnenklar-Reisebüros.

Treffpunkt Rundgang: 16 Uhr Rückseite „Am Scharren“ (B.-Brecht-Str. 23)/Ecke Rückseite Rasmussen-Hochhaus

Erläuterung des Bildprogrammes der vier Elemente und des ursprünglichen Wandbildes

Danach Gang zur Bustour, vorbei an einem recht unbekanntem DDR-Relikt.

Treffpunkt Bustour: 16.30 Uhr Haltestelle Thomas-Morus-Straße, Ecke B.-Brecht-Str. 21 (Giebel Drachen)

Fahrt mit historischen Bussen durch Evershagen und zum ehemaligen Messegelände Schutow mit geschichtlichen Erläuterungen unter anderem durch einen Mitarbeiter des Mütter-Archivs der Hochschule Wismar.

Im Zusammenhang mit der Errichtung des Wohngebietes Evershagen in den Jahren 1971–77 entstand unter Leitung von Peter Baumbach die Planung für ein ambitioniertes Stadtteilzentrum. Hervorgehoben wurde es durch ein aufwändiges bildkünstlerisches Programm. An sechs Giebeln entstanden großformatige Klinkerreliefs nach Entwürfen von Reinhard Dietrich. Zum Stadtteil Evershagen gehört auch das ehemalige Messegelände Schutow, das ab 1966 als Standort für die jährliche Ostseemesse entwickelt wurde. In jenem Jahr entstand auch die interessante Hyparschalenkonstruktion von Ulrich Müther nach dem architektonischen Entwurf von Erich Kaufmann in Form von zwei versetzten Quadraten als Pavillon des Bauwesens.

Warnemünde



Ev. Kirche Warnemünde, Kirchenplatz, 11.30–17 Uhr

- **12–17 Uhr: Turmbesteigungen**
Auf dem halben Weg zu den Glocken kann erstmals auch das Uhrwerk der Turmuhr besichtigt werden.

■ 12 Uhr, 14.30 Uhr und 16 Uhr: Kirchenführung

Der neogotische Backsteinbau auf kreuzförmigem Grundriss wurde 1871 nach Entwurf von Wilhelm Wachenhusen fertig gestellt. Die Ausstattung wurde in großen Teilen von der alten Warnemünder Kirche Am Strom übernommen.



Heimatemuseum Warnemünde, Alexandrinestraße 31, 10–17 Uhr

- 11 Uhr und 15 Uhr: Führungen durch das Haus und seine Ausstellungen
- Aktuelle Sonderausstellung: *Wie die Technik nach Warnemünde kam*

Typisches Fischerhaus von 1767 mit erhaltener Raumausstattung vom Ende des 19. Jh., jetzt Ausstellungen über Fischerei, Seefahrt, Lotsenwesen, Seenotretter und die Entwicklung des Fischerdorfes zum Ostseebad Warnemünde.

In der Umgebung



Kunsthalle, Hamburger Straße 40 11–18 Uhr

- Sonderausstellung: *Wolfgang Mattheuer – Bilder als Botschaft*

Die Werkschau vereint über 80 der zentralen Gemälde Wolfgang Mattheuers. (Hinweis: Ausstellung Bilder als Botschaft von Wolfgang Mattheuer ist kostenpflichtig)

- Führungen durch die Ausstellung: 11 Uhr und 14 Uhr
- 14–15 Uhr: kreativer Workshop für Kinder ab 10 Jahre
- weitere Ausstellungen:
Nil Auslaender - Glückliche Tage und andere
Chiharu Shiota - Letters of Thanks

Die Kunsthalle Rostock ist ein Haus mit langjähriger Ausstellungsgeschichte. Der Pavillon am Schwanenteich hat sich seit der Eröffnung im Jahre 1969 als einem Zentrum für zeitgenössische und moderne Kunst in Norddeutschland etabliert. Das ursprünglich als reiner Ausstellungspavillon für die Biennale der Ostseeländer konzipierte Haus beherbergt eine eigene Sammlung und präsentiert internationale und nationale renommierte Kunst.



Traditionsschiff, MS „Dresden“, Schiffbau- und Schifffahrtsmuseum, Schmarl Dorf 40, 10–18 Uhr (Hinweis: Eintritt ist kostenpflichtig)

- *Dauerausstellung zur Schiffbaugeschichte der Ostseeküstenregion vom Bau slawischer Einbäume bis hin zur modernen Fertigung von stählernen Fracht- und Spezialschiffen*
- *Führungen nach Bedarf*
- *Besichtigung des Schwimmkrans LANGER HEINRICH und des Betonschiffs CAPELLA*

Der 1957 in Dienst gestellte 10.000-Tonnen-Stückgutfrachter war das fünfte einer Serie von 15 Schiffen, die in den Jahren von 1956 bis 1961 auf der Warnowwerft in Rostock-Warnemünde gebaut wurden. Seit 1958 fuhr die DRESDEN unter der Flagge der Deutschen Seereederei Rostock (DSR) im Liniendienst nach Asien, Afrika und Lateinamerika. Seit 1970 liegt das Schiff auf der Unterwarnow gegenüber dem Überseehafen als Kultur- und Museumsschiff. Das Traditionsschiff Typ „Frieden“ beherbergt heute das Rostocker Schiffbau- und Schifffahrtsmuseum. In den Laderäumen des ehemaligen 10.000-Tonnen-Frachtschiffes DRESDEN laden interessante Ausstellungen zum Entdecken ein. Im Landbereich rund um das Traditionsschiff sind mehr als 90 maritime Großobjekte zu sehen, darunter eine historische Slipanlage, Dampfwinden und der Dampfschlepper SATURN. Zur „Museumsflotte“ gehören ein Schwimmkran, ein Betonschiff sowie ein Hebeschiff. (Weitere Infos unter: www.schifffahrtsmuseum-rostock.de)

Weitere Veranstaltungen an diesem Tag



Radtour des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club e.V. (ADFC) Rostock

- *Treff: Rostock, Universitätsplatz, Eingang Tourist-Information*
- *Zeit: 12 Uhr bis ca. 18 Uhr*
- *Streckenlänge: ca. 20 km*
- *Keine Anmeldung erforderlich, man kann jederzeit zur Tour dazu stoßen oder aussteigen. Details unter www.adfc-rostock.de*



Mühlendamm Schleuse, Mühlendamm 37, 10–17 Uhr

- Ausstellung zur Historie und Technik der Schleuse
- Neue Ideen zur touristischen und wirtschaftlichen Nutzung der Schleuse
- Erweiterte Ausstellung zur Geschichte der Schleuse
- Vorstellung Konzept „Neptun-Hopper“
- Großes Angebot an Kinderspielen
- Speisen und Getränkeangebote (Gulaschkanone, Wildschwein, Kuchenbasar)
- 30-m-Kran als Aussichtsturm

KTV Eine Initiative aus Initiative
Tag des offenen Denkmals

SEHENSWERT DENKMÄLER
10. SEPTEMBER 2017
PRIVATISIEREN
KURZSTATTEN
LÄDEN

Erkunde besondere Orte unseres Stadtteils

VOLKSTHEATER

KTVsehenswert, eine Mitmachaktion zum Tag des offenen Denkmals Rundgänge und Ausstellungen zur Geschichte der KTV

Ausführliches Programm unter:
www.ktv-verein.de

Und: Es ist wieder Klimaaktionstag! Lange Straße 12–17 Uhr

- Infos unter www.klimaaktionstag-rostock.de

Herausgeberin: Hansestadt Rostock, Presse- und Informationsstelle

Redaktion: Amt für Kultur, Denkmalpflege und Museen, Tel. 0381 25219-17

Fotos: Amt für Kultur, Denkmalpflege und Museen, außer Thomas Ulrich (1), Marcus Antonioli (1), Sabine Radke (1), Detlef Krause (1), Schifffahrtsmuseum Rostock (1), Berthold Brinkmann (1), Informationszentrum M-V (1), Jörg Schröder (1), Heiko Brandner (1), Ralf Lehr (1), RuhePol (2), Maria Pistor (1), Achim Mansfeld (2), Heimatmuseum Warnemünde (1), Kulturhistorisches Museum Rostock (1)

Gesamtherstellung: Druckerei Weidner GmbH, Rostock

Die einzelnen Veranstalter sind für ihre Veranstaltungen eigenverantwortlich. Sämtliche Daten, Termine und sonstige Angaben sind mit größtmöglicher Sorgfalt zusammengestellt, jedoch ohne Gewähr.

Änderungen entnehmen Sie bitte der Internetseite www.rostock.de oder der Tagespresse.

Mit dem VVV-Jubiläumsticket kostengünstig den Tag des offenen Denkmals erleben
Der Verkehrsverbund Warnow (VVW) wird 20 Jahre. Das ist ein Grund zum Feiern und um einmal Dankeschön zu sagen. Mit dem VVV-Jubiläumsticket können Sie unter anderem am 10.09.2017 einen ganzen Tag lang kostengünstig für nur 5,00 EUR (Kinder bis zum 15. Geburtstag zahlen 3,50 EUR) im Verbundgebiet (Hansestadt Rostock und Landkreis Rostock) mit Bus, Bahn und Fähre mobil sein. Das VVV-Jubiläumsticket erhalten Sie im Vorverkauf ab dem 29.08.2017 in den Kundenzentren der Rostocker Straßenbahn AG (RSAG) und der rebus Regionalbus Rostock GmbH sowie an den stationären Automaten der RSAG. Am Gültigkeitstag ist das Ticket auch in allen Fahrzeugen bei den Personalen oder an den mobilen Automaten erhältlich. Mehr Informationen unter www.verkehrsverbund-warnow.de

